

10 Jahre Hartz IV - Daten und Fakten dazu

Am 1. Januar 2005 ist Hartz IV in Kraft getreten. Mit Hartz IV - der Einführung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (SGB II) - wurde als zentrale Maßnahme die Arbeitslosenhilfe abgeschafft. Parallel wurde im Rahmen der Hartz-Reformen die Leistungsdauer für das Arbeitslosengeld massiv verkürzt. Die Sicherung gegen das soziale Risiko Erwerbslosigkeit wurde weitgehend an die nunmehr in Arbeitslosengeld II umbenannte Fürsorge delegiert. Fürsorge bedeutet: weniger als das Existenzminimum statt Lebensstandardsicherung, Bedarfsgemeinschaft und Bedürftigkeitsprüfung statt individueller Ansprüche, sukzessive Abschaffung der Beiträge zur Rentenversicherung und damit garantierte Altersarmut, „Ein-Euro-Jobs“ und kurzfristige Maßnahmen statt Öffentlicher Beschäftigung und nachhaltiger Ausbildung und Qualifizierung sowie verschärfte Zumutbarkeitsregeln und Sanktionen. Armut, Ausgrenzung und ein Sonderrechtssystem sind die Kennzeichen der Hartz-IV-Reform. Für mehr als 6 Millionen Menschen ist aktuell das Fürsorgesystem Hartz IV die zentrale Institution zur sozialen Sicherung. (Zum Hintergrund und Gehalt der Hartz-IV-Reform: Christoph Butterwege: Hartz IV und die Folgen. Auf dem Weg in eine andere Republik? Weinheim/Basel 2014).

Seitdem sind 10 Jahre vergangen. Zeit für eine kritische Bilanz. Die Hartz-Reformen sollten nach dem Willen ihrer Erfinder u.a. die Massenerwerbslosigkeit bekämpfen, die Vermittlungskapazitäten der öffentlichen Arbeitsverwaltung stärken und eine ausreichende materielle Sicherung gewährleisten. Hartz IV war vor allem ein massiver sozialer Einschnitt mit weitreichenden Folgen für die Struktur des Sozialstaats (Fürsorge als dominantes Prinzip zur Sicherung gegen Erwerbslosigkeit) und die Betroffenen (v.a. Entrechtung, Entzug sozialer Sicherung).

Der soziale Absturz in die Armut ist mit Hartz IV gewollt und vorprogrammiert. Die Vermittlungskapazitäten und -erfolge der öffentlichen Arbeitsverwaltung sind nicht verbessert worden, allerdings sind der Druck auf die Betroffenen drastisch erhöht und die Sanktionsmöglichkeiten deutlich ausgeweitet worden.

Hartz IV und Armut

Von einer ausreichenden materiellen Sicherung bei Erwerbslosigkeit kann keine Rede sein - die ausreichende Absicherung der Existenz und gesellschaftlichen Teilhabe ist nicht gegeben.



Arbeitslosengeld bekommt nur noch eine Minderheit der Erwerbslosen. Jede/r vierte neu Erwerbslose landet direkt im Hartz-IV-System. Die Regelleistungen bei Hartz IV sind politisch kleingerechnet worden, damit keine zusätzlichen Kosten und keine arbeitsmarktpolitischen „Fehlanreize“ entstehen (in

einer aktuellen Entscheidung dokumentiert das Bundesverfassungsgericht, wie die Leistungen kleingerechnet wurden. Das Bundesverfassungsgericht führt aus, dass beispielsweise bei Alleinstehenden 132 Euro der Konsumausgaben der Referenzgruppe als nicht regelsatzrelevant anerkannt wurden; damit wurden lediglich 75% der Konsumausgaben anerkannt. Das Bundesverfassungsgericht bewertet dieses Vorgehen wie folgt: „Wenn in diesem Umfang herausgerechnet wird, kommt der Gesetzgeber jedoch an die Grenze dessen, was zur Sicherung des Existenzminimums verfassungsrechtlich gefordert ist“ (BVerfG, Beschluss vom 23. Juli 2014 - 1 BvL 10/12, Rn. 121). Bei einer sachgerechten und vollständigen Anwendung des sog. Statistikmodells hätte der Regelbedarf bei mindestens 500 Euro liegen müssen. Hartz IV ist nicht armutsfest. Der Regelsatz liegt ab dem 1. Januar 2015 bei 399 Euro für eine

erwachsene allein lebende Person. Die zusätzlich gewährten Kosten der Unterkunft und Heizung sind örtlich verschieden. In Berlin liegen derzeit die für einen Ein-Personenhaushalt durchschnittlich anerkannten Kosten der Unterkunft und Heizung bei etwa 380 Euro. Die Leistungen (780 Euro) liegen damit deutlich unter der Armutsrisikogrenze. Nach den jüngsten verfügbaren Angaben der EU SILC (Einkommensjahr 2012) und des Sozioökonomischen Panels (Einkommensjahr 2011) liegt die Armutsrisikogrenze deutlich höher, bei etwa 1.000 Euro. Nach der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe lag die Armutsrisikogrenze bereits im Einkommensjahr 2008 bei 1063 Euro. Im Jahr 2014 wäre das Mittel dieser verschiedenen Armutsrisikogrenzen über 1.050 Euro (netto).

Die Armutsquote unter Erwerbslosen ist massiv angestiegen. Nach den Angaben der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) waren 2008 fast drei Viertel aller Erwerbslosen als arm einzustufen 2003 war es noch etwa die Hälfte der Erwerbslosen. Besonders dramatisch: Armut verfestigt sich. Der Sozialstaat in Deutschland wurde also durch die Reformen nicht wie angekündigt zu einem „Trampolin“, sondern zu einer Sackgasse. Wer einmal arm ist, wird abgehängt.

Die Zahl der Sanktionen stieg seit Einführung von Hartz IV deutlich an - insbesondere bei den jungen Menschen bis 25 Jahre. Rund 3,5 % aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und etwa 5 % der unter 25-Jährigen wurden im Jahresdurchschnitt 2013 Opfer einer Sanktion im Hartz-IV-System (Bundesagentur für Arbeit, Statistik). Ein erheblicher Teil der Widersprüche (37,6 %) und Klagen (43,9 %) gegen Sanktionen sind erfolgreich. (Quelle: Bundestag Drucksache 17/9335 und 18/27).

Die unzureichenden Teilhabechancen durch Hartz IV manifestieren sich auch im Gesundheitszustand. Mehr als 40 Prozent der Hartz-IV-Beziehenden weisen nach eigener Einschätzung schwerwiegende gesundheitliche Einschränkungen auf. Der schlechte Gesundheitszustand begründet sich dabei vor allem durch die soziale Situation selbst und kann nur zu einem kleinen Teil durch gesundheitsbezogenes Verhalten erklärt werden (IAB Kurzbericht 23/2014).

Arbeitsmarkt und Hartz IV

In zeitlicher Perspektive ist nach der Einführung der Hartz-Reformen zwar die Anzahl der Erwerbstätigen angestie-

gen und die offizielle Zahl der Erwerbslosen gesunken. Mehr Beschäftigung wurde aber nicht geschaffen.

Bessere Vermittlung und Arbeitsförderung durch Hartz IV?

Durch das Hartz-IV-System werden Erwerbslose nicht schneller in Erwerbsarbeit vermittelt. Fast 80% aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind nach offiziellen Angaben der Bundesagentur für Arbeit länger als ein Jahr im Leistungsbezug. Fast die Hälfte aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist bereits länger als 4 Jahre im SGB-II-Leistungsbezug. Die Ergebnisse unter Hartz IV haben sich gegenüber den so heftig kritisierten Vorgängersystemen Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe verschlechtert statt verbessert. Der Abgang in Existenzsichernde Erwerbsarbeit ist die Ausnahme. Von einer nachhaltigen Integration ist nichts zu spüren. Vielmehr ist ein Drehtüreffekt zu erkennen. Die Hälfte aller Neuzugänge ins Hartz-IV-System war bereits im Vorjahr hilfebedürftig. Ein Viertel aller Abgänge kehrt bereits nach drei Monaten wieder in den Leistungsbezug zurück.

Dieses schlechte Ergebnis hängt mit dem finanziellen Kahlschlag bei der Arbeitsförderung und der Konzentration auf schnelle Vermittlung sowie kurzfristig ausgerichteten, billigen Maßnahmen statt Vermittlung in gute Arbeit und nachhaltigen Qualifikationen zusammen. (Quelle: Hintergrundpapier 02. Januar 2015 - DIE LINKE)

„Agenda 2010“ und Hartz IV

Die Hartz-Reformen waren Bestandteil der bis heute umstrittenen Reformpolitik von Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) unter dem Schlagwort „Agenda 2010“. Die beinhaltete den Umbau der Sozialsysteme und des Arbeitsmarktes mit Einschnitten bei Rente, Arbeitslosen und im Gesundheitssystem. Auf dem Arbeitsmarkt wurde die Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes gekürzt und die Unterstützung für Langzeitarbeitslose auf das Niveau der Sozialhilfe abgesenkt. Dazu wurden Arbeitslosen- und Sozialhilfe zum neuen Arbeitslosengeld II zusammengelegt.

Durch die Hartz-IV-Reform stieg für Erwerbslose der Druck, gering bezahlte Beschäftigung anzunehmen. Deutschland erhielt damit den größten Niedriglohnsektor Europas. Erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger wurden unter dem Motto „Fördern und Fordern“ aber erstmals in die Jobvermittlung einbezogen. Zeit- und Leiharbeit wurden liberalisiert. Benannt ist die Reform nach dem früheren VW-Personalvorstand Peter Hartz. Eine von ihm geleitete Kommission hatte im Auftrag der Bundesregierung ab Februar 2002 ein Reform-Paket erarbeitet.

Prof. Christoph Butterwege

Der Politikexperte studierte in Bochum Sozialwissenschaft, Philosophie, Rechtswissenschaft und Psychologie, promovierte und habilitierte in Bremen. Der 63-Jährige lehrt Politikwissenschaft an der Universität zu Köln. Bis 2005 war er Mitglied der SPD. Kürzlich ist sein Buch „Hartz IV und die Folgen. Auf dem Weg in eine andere Republik?“ erschienen (12.01.2015).

Zum Buchhlop siehe auch:
http://www.wissenschaft.de/hartz-iv/de-Folgen-Rep48/vsp/3779932342reader_3779932342

Das Bürgerhaus „Südspitze“ wurde 10 Jahre

Im Rahmen des Förderprogramms „Stadtumbau Ost“ fanden seit dem Jahr 2002 zahlreiche Projekte zur Aufwertung des Stadtteils Marzahn-Süd statt. Im Rahmen der Aktivitäten einer sogenannten Gebietskoordination entstand auch das Bürgerhaus „Südspitze“, dessen Eröffnung sich im Januar 2015 zum 10. Mal jährte. Nur unschwer zu erkennen, dass das Haus ursprünglich zu einem anderen Nutzungszweck errichtet wurde. Einst eine Kinderkombination, wurde das Gebäude später



**BÜRGERHAUS „Südspitze“
Marchwizastraße 24 - 26
12681 Berlin**

**Tel.: (030) 54 221 55
Fax.: (030) 50 016 676**

E-Mail: buengerhaus@ball-ev-berlin.de

als Sonderschule genutzt, um dann nach erfolgtem Umbau im Jahr 2004 in 2005 als Bürgerhaus „Südspitze“ eine Neueröffnung zu erfahren. Träger des Hauses ist von Anbeginn an der BALL e.V., welcher seit über 20 Jahren im Bezirk Marzahn-Hellersdorf als Träger öffentlich geförderter Beschäftigung insbesondere in sozialen Projekten tätig ist. Eine Besonderheit des Hauses ist die Einbindung gewerblicher Nutzungen in das Gesamtkonzept des Hauses. Eine Zahnarztpraxis, ein Friseur-Salon mit angegliederter Kosmetik und ein gewerbliches Gesundheitsangebot sind seit 2005 Gewerbemieten im Bürgerhaus und unterstützen als solche ganz maßgeblich das soziale Engagement des BALL e.V. im Bereich der Südspitze. Das Bürgerhaus „Südspitze“ entstand an den Wurzeln Marzahns und war von Anbeginn ein Haus für die Bürger des Kiezes und alle Berliner, die Interesse an Geselligkeit, Freizeitgestaltung oder Beratungsbedarf haben. So waren auch

interessierte Bürger an der Entwicklung des Nutzungskonzeptes beteiligt, welches, die aktuellen Bedarfe berücksichtigend, seit 2005 jährlich weiterentwickelt und fortgeschrieben wird. Das Bürgerhaus wurde und wird ganz maßgeblich von den im Haus tätigen Akteuren geprägt. Unter der engagierten Leitung durch Frau Dobransky und Herrn Lindner bringen sich die Mitarbeiter des Bürgerhauses entsprechend ihrer Fähigkeiten und Möglichkeiten in die Gestaltung des Hauses ein. Ob in der Hausverwaltung, der Besucherbetreuung, der materiell-technischen Sicherstellung, der Veranstaltungsplanung und Öffentlichkeitsarbeit oder im Rahmen der Kinderbetreuung, vormals Arbeit suchende Menschen nutzen die Tätigkeit im Bürgerhaus für sich als sinnvolles und gemeinwohlorientiertes Betätigungs- und Bestätigungsfeld.

Täglich von 08.00 bis 17.00 Uhr, bei Veranstaltungen auch am Abend oder Wochenende geöffnet, bietet das Haus seinen Gästen vielfältige Möglichkeiten die Freizeit zu gestalten. Musizieren, malen, tanzen, basteln und Sport – nahezu Alles ist vertreten. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich auch die „hauseigen“ organisierten Veranstaltungen wie Sommerfest, Country- und Line-Dance-Fest, Kindersommerfest, Bürgerhausgeburtstag, Kaffeeklatsch mit Rumpelkammer, Osterbrunch, Himmelfahrt mit Eisbeinessen aus der Gulaschkanne, Kiezfrühstück u.v.a.m. In den Sommermonaten wird auch der Bürgerhausgarten für die Veranstaltungen genutzt. Auch Vorträge zur Geschichte des Bezirkes, zu Gesundheitsfragen und anderen Themen gehören zum Programm.

Im Haus werden eine Reihe konkreter Beratungsangebote vorgehalten, wie:

- Sozialberatung und Beratung zum Rechtskreis des SGB II
- Rentenberatung
- Kostenlose Rechtsberatung

Darüber hinaus stellt das Bürgerhaus seine Räumlichkeiten Interessengruppen und sozialen Verbänden für regelmäßige Treffen, Kurse und Beratungen zur Verfügung. Auch private Feiern mit und ohne Nutzung der Gästewohnung sind möglich.

Frank Holzmann

Der Vorstand informiert

Beratungsthemen des Vorstandes im I. Quartal 2015 waren:

- Verabschiedung Arbeitsplan 2015 für die Vorstandssitzungen 1. Halbjahr
Verantwortlich: Vorstand
- Arbeitsförderung, Projektarbeit und Arbeit der Geschäftsstelle
Verantwortlich: Herr Holzmann
- Bericht über die Erfahrungen und Probleme in der Arbeit der Jobcoachs
Verantwortlich: Frau Winkler
- Stand/Probleme und Perspektiven der Stadtteilarbeit im Objekt Bürgerhaus „Südspitze“, sowie Bericht zur Erfüllung des Finanzplans im Jahr 2014
Verantwortlich: Frau Dobransky

Internetseite des Vereins: www.ball-ev-berlin.de

- unter dem Button „Informationen“ finden Sie Wichtiges und Aktuelles.



Allen Mitgliedern, deren Geburtstag in das I. Quartal fällt, gratulieren wir herzlich und wünschen alles erdenklich Gute.

Insbesondere beglückwünschen wir aus Anlass „runder“ und „halbrunder“ Ehrentage:

Herr Eckhard Ball	zum	70.
Frau Christina Köhler	zum	65.
Frau Monika Turk	zum	65.
Frau Jutta Fomm	zum	65.
Herr Helmut Liebig	zum	65.
Herr Rainer Anders	zum	60.
Frau Annette Finke	zum	45.

Gratulation





**Der Vorstand gratuliert zum halbrunden
Mitgliedschaftsjubiläum:**

**15 Jahre Mitgliedschaft:
Herr Lutz Wittwer**

**Als neues Mitglied im BALL e.V.
begrüßen wir:**

Herr Wolfgang Boniarczyk

**Für den
Terminkalender**

**Die Ordentliche Mitgliederversammlung
des BALL e.V. findet am
Mittwoch, den 27. Mai 2015, 17:00 Uhr im
Stadtteilzentrum Biesdorf, Alt-Biesdorf 15
statt.**

Ablauf der Mitgliederversammlung:

1. Begrüßung und einführende Worte durch die Vorsitzende
2. Diskussion zum Rechenschaftsbericht und zum Arbeitsplan 2015/16 (Schwerpunkte: Neues zur Situation der JobCenter und Arbeitsförderung, Aktuelles zum Schloss Biesdorf)
3. Pause (18.00 – 19.30 Uhr) mit Imbiss
4. Bericht der Buch- und Kassenprüfer
5. Weiterführung der Diskussion zum Rechenschaftsbericht
6. Entlastung des Vorstandes für 2014
7. Beschluss Schwerpunkte der Arbeit 2015/16 und Finanzierungsplan
8. Abschließende Worte

April 2015

Sonntag, 12.04.2015, 11:00 Uhr

Sonntagskonzert

„Musikalische Weltreise - Von Klassik bis Flamenco“
Gitarrenkonzert mit Mario Malack

Eintritt: 8 €, ermäßigt: 6 €

Montag, 13.04.2015, 18:30 Uhr

Vortrag OWB/Volkshochschule Marzahn Hellersdorf

„Kunst in Marzahn-Hellersdorf - Orte, Akteure & Projekte“

Eintritt: 4 €

Donnerstag, 16.04.2015, 10:00 Uhr

Filmfrühstück

„Mir nach Canallien“ DEFA-Spielfilm mit Manfred Krug
Moderation: M.J. Blochwitz

Eintritt: 6 € inkl. Frühstück

Sonntag, 19.04.2015, 14:00 Uhr

Familiennachmittag

14:00 Uhr: Basteln im Kreativstudio,
Kostenbeitrag 2 €

14:00 Uhr: Eltern-Kind-Spielangebot, Eintritt: frei

16:00 Uhr: Puppentheater Felicio „Rumpelstilzchen“
mit Toni Ackermann

Eintritt: 4 €, Kinder: 2,50 €

Mittwoch, 22.04.2015, 18:00 Uhr

Vortrag

Thema: „Vom Wedding nach Biesdorf - Der Lebensweg
eines bedeutenden deutschen Malers“
mit Wolfgang Brauer, Heimatverein Marzahn-Hellersdorf e.V.

Eintritt frei

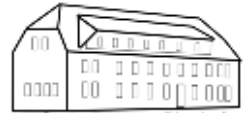
**BALL-
Treffer**



Stadtteilzentrum

Biesdorf

Alt-Biesdorf 15

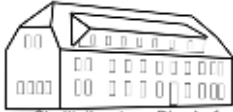


Stadtteilzentrum Biesdorf
Alt-Biesdorf 15, 12683 Berlin



**BALL-
Treffer**

**Stadtteilzentrum
Biesdorf
Alt-Biesdorf 15**



Stadtteilzentrum Biesdorf
Alt-Biesdorf 15, 12683 Berlin

Mai 2015

Sonntag, 03.05.2015, 11:00 Uhr

Sonntagskonzert

„Hinter den Kulissen von Paris“
Konzert mit Jeanette Rasenberger

Eintritt: 8 €, ermäßigt: 6 €

Sonntag, 03.05.2015, 11:00 Uhr

Vernissage

„Unser Leben ist bunt“
Ausstellung des Montags-Malkurses des Stadtteilzentrums Biesdorf
Ausstellungsdauer bis 01.07.2015

Eintritt frei

Montag, 11.05.2015, 18:30 Uhr

Vortrag OWB/Volkshochschule Marzahn-Hellersdorf

Thema: „Das Ensemble Schloss und Park Biesdorf -
Geschichten seiner Nutzung als kulturelles Zentrum im
Osten Berlins“

Eintritt: 4 €

Montag, 18.05.2015, 18:30 Uhr

Biesdorfer Dokumentar- und Kurzfilmforum

„Corinna Harfouch - Ma Vie/Mein Leben“
Ein sehr persönliches Porträt über die Schauspielerin
Corinna Harfouch.
Moderation: M.J. Blochwitz

Eintritt: 5 €

Mittwoch, 20.05.2015, 18:00 Uhr

Vortrag

Thema: „600 Jahre Hohenzollern - Geschichte
eines Fürstenhauses“
Referent: Bernd Maether, Historiker

Eintritt: 3 €

Donnerstag, 21.05.2015, 10:00 Uhr

Filmfrühstück

Film: „Schloss Gripsholm“
Moderation: M.J. Blochwitz

Eintritt: 6 € (inkl. Frühstück)

Juni 2015

Samstag, 06.06.2015, 10:00 - 22:00 Uhr

Kultour à la carte

„Ostseetag“

11:00 - 11:30 Uhr: „Cliff-Hotel-Sellin“ - Imagefilm

11:30 - 12:30 Uhr: Plauderei am Kamin
„Aus dem Leben eines Hoteldirektors“

13:30 - 14:30 Uhr: „Hans Knospe“ - Film über den
legendären Fotografen von Sellin.
Moderation: M.J. Blochwitz

16:00 - 18:00 Uhr: „Usedom -
ein deutsches Inselleben“
Der Dokumentarfilmer Heinz Brinkmann
beschreibt den Sommer 1992 auf
seiner Heimatinsel
Moderation: M.J. Blochwitz

anschließend

18:00 Uhr: „Talk auf der Terasse“ mit Grill

20:00 Uhr: „Der Baulöwe“
DEFA-Film von 1980 mit Rolf Herricht,
Annekathrin Bürger, Franziska Troegner
u.a. bekannten Schauspieler/innen

Eintritt: Bitte zum Veranstaltungsprogramm
Kultour à la carte beachten.

Sonntag, 07.06.2015, 11:00 Uhr

Sonntagskonzert

„Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre“

Ein Friedrich-Holländer-Konzert mit Jana Karin Adam und
Franns von Promnitzau

Eintritt: 8 €, ermäßigt: 6 €

Mittwoch, 17.06.2015, 18:00 Uhr

Vortrag

Thema: „Theodor Fontanes Berliner Wanderungen“

Referent: Bernd Maether, Historiker

Eintritt: 3 €

Sonntag, 21.06.2015, 14:00 – 18:00 Uhr

Familiennachmittag

14:00 Uhr: Basteln im Kreativstudio, Kostenbeitrag 2 €

14:00 Uhr: Eltern-Kind-Spielangebot, Eintritt frei

16:00 Uhr: Puppentheater Parthier „Das Rübchen“

Eintritt: 4 €, Kinder: 2,50 €

BALL-

Treffer



Stadtteilzentrum

Biesdorf

Alt-Biesdorf 15



Stadtteilzentrum Biesdorf
Alt-Biesdorf 15, 12883 Berlin

**BALL-
Treff**



**Bürgerhaus
„Südspitze“**



April 2015

Samstag, 18.04.2015, 17:00 Uhr

Länderabend „Irland“

Egal, ob Kultur, Sport, Natur oder Nachtleben – in Irland gibt es für jeden etwas zu entdecken. Mehr Informationen über Land & Leute gibt es bei der Veranstaltung im Bürgerhaus „Südspitze“

Eintritt 4,50 €

Donnerstag, 30.04.2015, 15:00 Uhr

Tanztee

Schwingen Sie das Tanzbein zu flotter Musik.

Eintritt inklusive Kaffeegedeck: 5 €

Mai 2015

Donnerstag, 14.05.2015, 11:00 Uhr

Himmelfahrt mit Musik und Eisbeinessen

Der Mai ist gekommen - im Bürgerhaus geht's rund.

Eintritt: 4,50 €

Samstag, 23.05.2015, 17:00 Uhr

Länderabend „Afrika“

Mit Bildern, Infos und ein landestypisches Gericht entführen wir sie nach Afrika im Bürgerhaus.

Eintritt: 4,50 €

Juni 2015

Freitag, 12.06.2015, 17:00 Uhr

„Rumpelkammer“ -

Unvergessenes aus Film und Fernsehen.

Eintritt: 4,50 €

Mittwoch, 17.06.2015, 09:00 Uhr

„Tag der offenen Tür“

Thema: Gesundheit

Eintritt frei

Samstag, 20.06.2015, 17:00 Uhr

Länderabend „Unsere Nachbarn“

Thema: Kreuzfahrt Ostsee

Eintritt: 4,50 €

Freitag, 26.06.2015, 15:00 Uhr

Sommerfest

Musikalisch begrüßen wir den Sommer - drücken Sie mit uns die Daumen für bestes Wetter, dann wird es wunderschön unterm Kastanienbaum des Bürgerhauses.

Eintritt: 4,50 €

Von der Südsee auf Schweizer Gipfel

Bürgerhaus
„Südspitze“



Marzahn – Im Bürgerhaus Südspitze an der Marchwitzastraße 24-26 wird einmal im Monat in ferne Länder entführt. Nachdem wir schon an einigen Länderabenden dort teilgenommen haben, möchten wir diese Veranstaltungen gern weiter empfehlen. Einmal im Monat kann man sich dort von 17 bis 20 Uhr in ferne Länder oder auf exotische Inseln entführen lassen. Die Abende klingen stets mit einem tollen

Film über das jeweilige Reiseziel aus. Das letzte Abenteuer „erlebten“ wir auf Tahiti. Wir genossen Pua Toro und Garnelensuppe und drei Südseeschönheiten erfreuten uns mit tollen Tänzen. In der Schweiz kletterten wir auf hohen Bergen herum und erlebten das „Berliner Alp-



So sehen Südseeschönheiten beim Tanz aus

hornorchester“ live. Der Gaumen wurde mit Bündner Gräuplisuppe gekitzelt. Ende des Jahres 2014 waren wir zu einer Weihnachtsfeier in Tschechien. Und wie immer gab es tolle Tischdekorationen, eine liebevoll gestaltete Speisekarte und ein landestypisches kulturelles Programm.

Am 21. Februar besuchten wir die Pyramiden und machten eine Kreuzfahrt auf dem Nil. Immer wieder neue Überraschungen.

Auf jeden Fall treffen wir uns ab 17 Uhr wieder zum nächsten Länderabend. Bei kurzweiliger Moderation und humorvollem Vortrag vergehen die drei Stunden immer wie im Nu. Deshalb empfehlen wir jedem, der sich für andere Länder und Sitten interessiert, den Besuch einer der nächsten Veranstaltungen. Die Termine kann man telefonisch erfragen (54 22 155).

Ilona Pohl



Der „Geschichtensänger“ ist verstummt

Im Herbst 2014 wurde Udo Jürgens 80 Jahre alt. Es gab eine große Gala zu seinen Ehren und aus diesem Anlass hatte sich eine prominente Gratulantenrunde (u.a. Chris de Burgh, Jose Carreras, Lang Lang, Santiano, Otto Waalkes, Tim Bendzko, Helene Fischer) eingefunden. Alle interpretierten Udos Lieder auf ihre Weise, das Orchester Pepe Linhard begleitete in gewohnter Manier. An Udos Minenspiel

konnte man ablesen, wie sehr er sich über diese Art des Gratulierens freute.

Diese Geburtstagstour „Mitten im Leben“ wurde nur um die Weihnachtszeit unterbrochen und sollte Anfang 2015 weitergehen. Es wurde eine Unterbrechung für immer.

Udos Auftritt (12. Dezember 2014, gesendet am 1. Weihnachtsfeiertag) in der Helene-Fischer-Show wurde sein Letzter. Der Titel des letzten Liedes der Show, gesungen mit Helene Fischer, war „Was wichtig ist“.

Und alles das, was ihm wichtig war, hat er in seinen mehr als 1000 Liedern immer wieder zum Thema gemacht. Mal heiter, mal ernst, aber immer aktuell und zum Nachdenken anregend.

Eine Umfrage unter der deutschen Bevölkerung ergab für Udo Jürgens einen Bekanntheitsgrad von 95 % und den ersten Platz vor allen anderen



Foto: User Steindy bei Wikipedia

Sängern und Musikern.

Udo Jürgens starb am 21.12.2014 sehr plötzlich während einer Erholungsphase bei einem Spaziergang in seinem Zuhause in der Schweiz.

Noch ein Textbeispiel (Eröffnungssong der Tour 2012):

Der ganz normale Wahnsinn
Morgens aufsteh`n – Zeitung lesen, Klimawandel, Wirtschaft krankt.
Die Parteien sind bestechlich und auf Schalke wird gezanzt.
Kurse fallen, Meere steigen, Pleitegeier greift um sich.
Alle haben volle Hosen – aber ohne mich!

Nepper, Schlepper, Bauernfänger, Terror, Sex und Datenklau.
Auf der Pizza falscher Käse, Schwermetall im Kabeljau.
Die Regierung wird zum Hehler, Werte niedrig, Preise hoch.
Doch ich singe „Hallelujah“, denn wir leben noch,
denn wir leben noch!

Refrain:

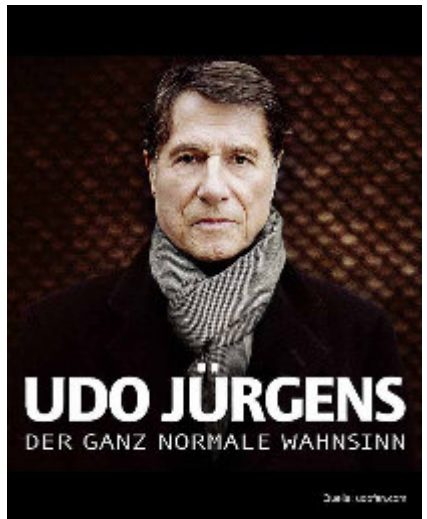
Das ist der ganz normale Wahnsinn, Wahnsinn, Wahnsinn!
Was alles so läuft, man glaubt es nicht!
Das ist der ganz normale Wahnsinn, Wahnsinn, Wahnsinn!
Mehr nicht – mehr nicht!

Katastrophen in den Medien, die Luft verdreht,
das Meer versaut.
Bei den Großen, die uns führen, niemand
mehr, dem man vertraut.
Keine Gelder für die Kinder, aber Waffen
sind okay.
Alle reden nur vom Frieden und es spielt
die Heilsarmee!

Dann noch Fernseh`n unterirdisch, Superstars
die tun mir leid.
Nackte Deppen im Container, weggezappt –
schad um die Zeit.
Und ich gehe in den Keller, dorthin, wo die Wei-
ne steh`n.
Komm, genießen wir das Leben, denn so kann`s
nicht weitergeh`n,
so kann`s nicht weitergeh`n.

Das ist der ganz normale Wahnsinn.....

Ein typischer Udo-Song, der wieder mitten ins Schwarze traf, der
aktuell war und noch immer ist und der weiterleben wird wie die
meisten seiner Lieder!
Merci, Udo!



Ilona Pohl



Filmtipp: „Honig im Kopf“

Es sieht so aus, als würde der Film „Honig im Kopf“ sämtliche Besucherrekorde sprengen.

Das Thema des Films, die Alzheimerkrankheit, ist äußerst brisant und leider auch sehr aktuell. Es wird wohl auch in den nächsten Jahren immer aktueller werden. Untersuchungen haben ergeben, dass die Zahl der Demenzkranken rapide steigen wird. Eine Auswirkung dessen, dass wir immer älter werden und die Alzheimerkrankheit meist ab einem gewissen Alter auftritt.



Regisseur und Schauspieler Till Schweiger drehte einen Film über einen Alzheimerkranken. Einer Elfjährigen wird von einem Arzt erklärt, dass der Opa Amandus (hervorragend gespielt von Dieter Hallervorden), diese Krankheit hat und was das bedeutet.

Ein wichtiges Anliegen des Filmes ist es, zu zeigen, wie sich in unserer Gesellschaft der Umgang mit Alten und Kranken verändert hat.

Die Kinder und Enkel haben nicht mehr so viel Zeit für Opa und Oma. Sie gehen arbeiten oder studieren, haben Hobbys und Freunde. Die Alten sind „überflüssig“ und wenn sie krank sind, werden sie auch noch zur Belastung. Die Zeiten, als sich die Großeltern in die Familienorganisation einbrachten, (kochen, Kinder betreuen, Blumen gießen) sind vorbei oder werden zumindest immer weniger.

Bei aller Tragik und Ernsthaftigkeit des Films gibt es auch lustige Szenen. Schweiger war der Meinung, dass eine Portion Humor sein müsse, sonst hielte man das Thema nicht aus. Überzeugen Sie sich, der Film lohnt sich!

Ilona Pohl

Impressum

Herausgegeben vom BALL e.V. (Betreuung arbeitsloser Leute und Lebenshilfe)
Korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt
Geschäftsstelle: Marchwitzstr. 24 - 26 • Bürgerhaus • 12681 Berlin
Telefon (0 30) 54 98 91-0 • Telefax (0 30) 54 98 91-25
www.ball-ev-berlin.de • E-Mail: ball-berlin@t-online.de

Verantwortlicher Mitarbeiter: Jürgen Mika

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Autoren wieder.
Erscheinungsweise vierteljährlich, Verteilung kostenlos an alle Vereinsmitglieder und -mitarbeiter
Nachdruck und Vervielfältigung - auch teilweise - nur mit ausdrücklicher Genehmigung
Spendenkonto-Nr. 2313011235 bei der Berliner Sparkasse (BLZ 100 500 00)
